

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 45

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen = Communications officielles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielle Mitteilungen

Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Feldübungen.

Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Ort der Uebung	Besammlungsort	Supposition	Datum und Zeit
Cresciano	«La Foes»	Locale sociale	Scoppio di una mina	9 nov. 14.00

Schlussprüfungen. Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Kursart	Lokal	Datum und Zeit
Hasle-Rüegsau	Samariterkurs	Gasthof «Kreuz», Hasle	9. Nov. 15.00

Ostschweiz (Rayon III).

Altstetten-Albisrieden	Samariterkurs	Gasthof «Flora», Altstetten	8. Nov. 20.00
Kilchberg/Zch.	Samariterkurs	Primarschulhaus	15. Nov. 18.30
St. Gallen C	Säuglingspfl.-Kurs	«Schützengarten»	19. Nov. 20.00

Wieder frischen Mut.

Eine Hilfslehrerin schreibt uns: «Sehr lehrreich war der Kurs am Sonntag, für alle ein Erlebnis. Recht vielen Dank den Herren Instruktoren. Der kameradschaftliche Geist in den Gruppen gab einem wieder frischen Mut für die schöne Samariterarbeit. Niemand soll mehr sagen, Knotenlehre sei überflüssig; was konnten wir wieder alles lernen! Wollte nicht, dass ich nicht dabei gewesen wäre.»

Mögen diese Aeusserungen einen Ansporn bilden für Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer, die einen Kurs noch diesen Monat be-

suchen werden. Wir erinnern daran, dass noch folgende Kurse stattfinden:

Datum	Kursort	Einzugsgebiet
9. Nov.	Birsfelden	Kantone Baselstadt, Baselland und Kanton Aargau, Bezirk Rheinfelden sowie Leimental und Laufental.
	Spiez	Berner Oberland und Oberwallis.
16. Nov.	Birsfelden	Kantone Baselstadt, Baselland und Kanton Aargau, Bezirk Rheinfelden.
	Thun	Thun und Umgebung.
	Weinfelden	Kanton Thurgau und angrenzende Gebiete.
	Wetzikon	Zürcher Oberland.
23. Nov.	Bern	Bern-Mittelland und deutschsprachiger Teil des Kantons Freiburg.
30. Nov.	Bern	Bern-Mittelland und deutschsprachiger Teil des Kantons Freiburg.
	Ennenda	Kanton Glarus und angrenzende Gebiete.
	Winterthur	Winterthur und Umgebung.

Vioformgazekompressen.

Es wurde der Wunsch geäussert, die Vioformgazekompressen, wie sie in den von uns vermittelten Alarmpackungen enthalten sind, auch einzeln zu beziehen. Wir können nun unseren Sektionen mitteilen, dass wir solche Couverts, enthaltend zehn Kompressen 8/12 cm, zum Preise von 40 Rp. abgeben können. Alarmpackungen sind immer noch erhältlich zu Fr. 5.50.

Compresses au vioforme.

Donnant suite à des demandes qui nous sont parvenues, nous sommes à même de pouvoir offrir à nos sections des sachets contenant dix compresses au vioforme 8/12 cm., au prix de 40 cts. le sachet. Il s'agit des mêmes compresses qui ont été jointes à nos nécessaires d'alarme. Ceux-ci sont toujours en vente au prix de fr. 5.50.

ratur beträchtlich gestiegen, und auf verschiedenen Gesichtern konnte man kleinere und grössere Schweisstropfen glänzen sehen. Nach einer kurzen Pause folgte eine Besammlung der Mitglieder zur Entgegennahme neuer Instruktionen durch den Uebungsleiter. Die zweite Aufgabe ging von der Annahme aus, dass auf dem Hochplateau am Hange der Albiskette, jenseits der Sihl und deren Kanal, bei einer Festveranstaltung die dichtbesetzte Tribüne eingestürzt sei. Es galt nun, den Verunfallten so rasch wie möglich die erste Hilfe angedeihen zu lassen und sie innert kürzester Zeit ins aufgestellte Zelt unter ärztliche Obhut zu bringen. Erschwerend war in dieser Lage jedoch der Umstand, dass kilometerweit landab und landauf keine Brücke das diesseitige mit dem jenseitigen Ufer verband. Es galt infolgedessen, die geeigneten Uebergänge selbst herzustellen. Während die Hilfs- und Bergungsmannschaften zur Unglücksstätte abmarschierten, machte sich eine andere, nur aus Männern bestehende Equipe daran, das mit den Wasserläufen zusammenhängende Problem zu lösen. Und schon erklangen klare Kommandorufe, und alle Hände fassten zu. Holzpritschen wurden in Kolonnen zu den Wassern getragen, Pfähle und Pflöcke, Seile und anderes Material mehr. Ein Hin und Her setzte ein, nicht etwa planlos, sondern den Ameisen gleich, denn ein jeder Gang verfolgte einen bestimmten Zweck. Noch bevor man den ersten Transport am jenseitigen Steilhang erscheinen sah, überspannte eine solide Seilbahn den tiefen Kanal, und eine improvisierte Brücke, hergestellt aus den Holzgestellen der Zeltpritschen, verband die trennenden Ufer der Sihl.

Inzwischen wurde auch von den andern Gruppen tüchtige Arbeit geleistet. Die Unglücksstätte wurde erreicht, und, hilfsbereit wie immer, nahmen sich die Samariter der Verunfallten an. Systematik lag in der wohlüberlegten Arbeit, was man auf den ersten Blick wahrnehmen konnte. Die dringendsten und schwersten Fälle wurden als erste behandelt und unverzüglich abtransportiert. Flott lief die Arbeit vorstatten, und ein Transport folgte dem andern über einen zirka 200 m hohen Steilhang hinunter, direkt auf die erstellten Wasserübergänge hin. Dieser Steilhang verlangte von den Trägern die allerhöchste Konzentration, denn es führte kein Weg hinunter, den man bequem hätte begehen können, sondern Grasbüschel, Steine und harter Sand bildeten die Unterlage, worauf sich die Schuhe festzuhalten versuchten. Viel Schweiß, nicht nur der Hitze wegen, ging hier verloren, denn die Gefahr eines Ausgleitens und Verunfallens war gross. Aber wie bei andern Gelegenheiten, wo ein Nachteil gewöhnlich auch seine Vorteile in sich birgt, war dies auch hier der Fall. Mancher Träger kam bei der Traversierung dieses Steilhanges zu der Einsicht,

dass das geeignetste Schuhwerk für eine Feldübung wohl immer noch genagelte Schuhe sein dürften. Sicher und bequem konnte nun die Sihl auf dem erstellten Laufsteg überquert werden, und am diesseitigen Ufer des Kanals war die Arbeit der Träger beendet. Während diese sich wieder der Unglücksstätte zuwandten, um andere Patienten zu holen, übernahm die Seilbahnmannschaft die Verunfallten und seilte sie mit aller notwendigen Vorsicht ans jenseitige Ufer, von wo aus sie innert zwei Minuten ins Zelt und somit in ärztliche Pflege verbracht werden konnten. Als zusätzliche, im Programm nicht vorgesehene Aufgabe, musste einmal das Trage-seil ausgewechselt werden, was zwischen zwei Transporten in der verblüffend kurzen Zeit von vier Minuten geschah. Um 12.10 fand der letzte Patient den Weg über den Kanal. Gleich darauf wurde der Laufsteg über die Sihl abgebrochen und über den Kanal geseilt. Diese Massnahme wurde notwendig, da sich in der Zwischenzeit eine fast unübersehbare Menschenmenge von Stadtzürchern, die der Hitze zu entinnen suchten, an den Ufern der Sihl niedergelassen hatten. Inzwischen war es 12.30 geworden, um welche Zeit man sich entschloss, dass nun doch ein jeder auch an seinen eigenen Magen denken dürfe. In schönster Gemeinschaft, die die herzlichen Bande der Kameradschaft aufs eindrucklichste dokumentierte, verbrachte man die Mittagszeit. Nach dem Mittagessen brach die ganze Gesellschaft wieder auf, galt es doch, noch einen beträchtlichen Teil an Arbeit zu bewältigen. Da wurden Woldecken, Leintücher, Handtücher und sonst noch Tücher zum Zelt hinausgeschleppt, geschüttelt, geklopft, zusammengelegt, aufgestapelt und verpackt, Holzpritschen zusammengelegt, dann das Zelt abmontiert, das dieselbe Arbeit wie das Aufrichten, nur in umgekehrter Reihenfolge, erforderte. Ferner wurde auch die Seilbahn demontiert, und alles wurde fein säuberlich und ordnungsgemäss zusammengestellt und zum Aufladen und Abtransportieren bereit gemacht. Diese Arbeiten dauerten bis in den tiefen Nachmittag hinein.

Die Begutachtung der geleisteten Arbeiten erfolgte durch den Experten des SRK., Dr. med. A. Zentralli, Arzt in Zürich, sowie den Vertreter des SSB., A. Rohrer, Präsident des S.-V. Mägenwil. Beide sprachen den Mitgliedern das Lob über die geleisteten grossen Arbeiten aus und fanden herzliche Worte zur Ermunterung, Ertüchtigung und zum weiteren Ausharren als Samariter. Besonderen Eindruck hinterliessen die Ausführungen von Dr. A. Zentralli, der mit den einfachen, aber vielsagenden Worten schloss: «Wir sind leider auf dieser unglücklichen Welt noch nicht so weit, dass wir als Samariter abdanken können.» Um 16.30 war das von der Sektion Zürich-Aussersihl bereitgestellte Material zum Abtransport bereit, und beidseitig verabschie-